

## HIV und Älterwerden – Abenteuer oder abenteuerlich!?

Therapien gegen HIV werden immer wirksamer, Menschen mit HIV-Infektion haben die Perspektive immer länger zu leben – der Anteil der 50jährigen mit HIV ist stetig im Steigen begriffen. Dies stellt die Gesellschaft vor neue Fragen und Aufgabenstellungen.

# Abenteuer oder abenteuerlich!?

Der medizinische Fortschritt und die verstärkte Prävention zeigen in der Folge einen immer höheren Anteil älterer Menschen mit HIV und AIDS. Neben den Fortschritten in der Medizin zeigen auch die Präventionskampagnen Wirkung: Der Anteil derer, bei denen jenseits des 50. Lebensjahres eine HIV-Infektion diagnostiziert wird, steigt ebenfalls beständig.

Älter werdende Positive bieten aber auch andere sekundäre Krankheitsbilder: Mit der steigenden Lebenserwartung von Menschen mit HIV und AIDS nehmen auch andere, als bisher im Zusammenhang mit einer HIV-Infektion gewohnte Krankheiten zu.

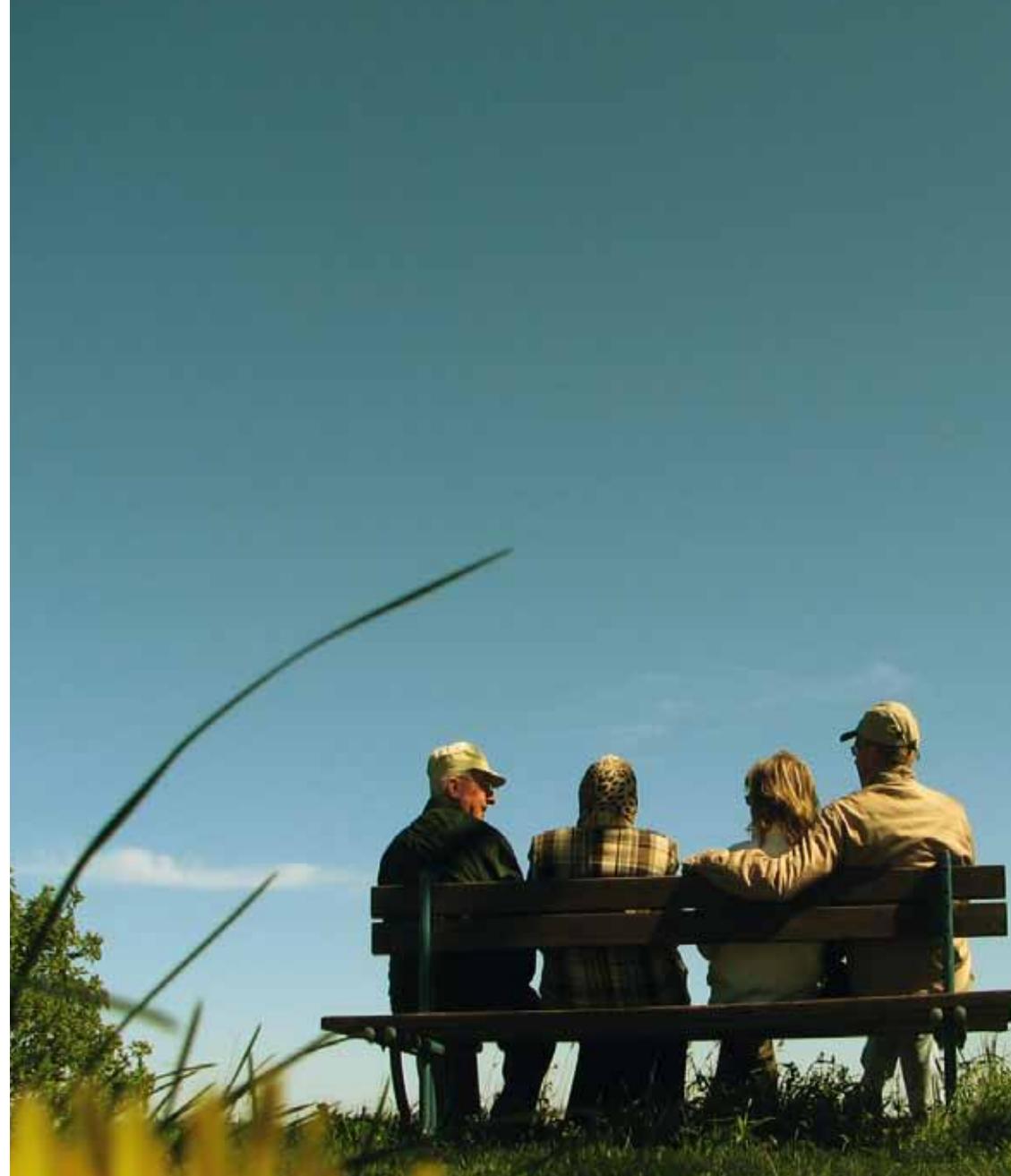
Auch die Annahme, dass HIV-Therapien beim älteren Mensch schlechter wirksam seien als bei jüngeren Patienten, lässt sich aufgrund neuerer Studien so nicht halten: Ältere Menschen profitieren genauso von der therapeutischen Wirksamkeit der anti HIV-Therapien wie jüngere Patienten. Die Einnahme-

Disziplin bei den verordneten Medikamenten ist bei den älteren Menschen sogar zuverlässiger als bei den Jüngeren. Allerdings, so besagen Studien, kommt es bei älteren Patienten öfters zur Umstellung der Medikamentierung aufgrund von Nebenwirkungen und Unverträglichkeiten. Auffällig ist eine Häufung von Veränderungen im Blutbild und das Auftreten von neuropsychologischen Störungen. Da ältere Menschen häufiger bereits Medikamente gegen andere chronische Krankheiten einnehmen, steigt das Risiko unerwünschter Wechselwirkungen.

Weit weniger gut untersuchter Punkt ist die Frage, inwieweit die Gesellschaft in Pflegeeinrichtungen und seniorenbetreuenden Institutionen auf das Erscheinen älterer Klienten mit HIV eingestellt ist. Eine Nachfrage bei den großen Trägern solcher Einrichtungen in Württemberg (Diakonie und Caritas) ergab, dass man sich mit dieser Frage- und Problemstellung bislang noch nicht befasst hat. Im Gespräch mit

dem Vertreter der Diakonie wurde klar, das sich die Qualitätsstandards bei der Zertifizierung der Einrichtung eher auf Krankheitsbilder wie Wachkoma oder Demenz beziehen und an sich dann in der Folge vorrangig mit pflegerischen Fragestellungen wie Ernährung, Sturzprophylaxe u. ä. beschäftigt.

Das Gespräch mit dem Bereichsleiter für die Altenhilfe (fünf Heime sind zusammengefasst) bei der Caritas brachte interessante und erfreuliche Aspekte zutage. Der Leiter der Einrichtung, Kurt Greschner, vertritt die Philosophie, dass prinzipiell jeder Klient etwas Besonderes sei, und hinterfragt so gleichzeitig die bloße Besonderheit an sich als fragwürdigen Ansatzpunkt eines Konzepts. In seinen Bestandseinrichtungen gab und gibt es immer wieder Klienten mit HIV. „Das Personal sei auf die Situation eingerichtet“, stellt er fest. „Den Umgang mit MRSA-Patienten (MRSA ist die Abkürzung für „mehicillinresistenter Staphylococcus aureus“, inzwischen auch „multiresistenter Staphylococcus



älter werden  
mit hiv...



„aureus“ genannt) in Pflegeeinrichtungen und Heimen bewerte ich als weitaus anspruchsvoller im Vergleich“, lautet sein Statement.

Es ist auch zu vermuten, das sich ein Großteil der älteren, von HIV und AIDS Betroffenen nicht auf den Halt und die Geborgenheit innerhalb der (Groß-) Familie verlassen können. Nur allzu oft gehen mit der Diagnose HIV familiäre Ausgrenzung, Diskriminierung und Kontaktsperren einher. „Das familiäre Netzwerk fehlt“, wie Betroffene in Beratungsgesprächen bei der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) immer wieder äussern.

Fast zeitgleich mit der Aufnahme ihrer Tätigkeit Ende der 80iger Jahre haben die AIDS-Hilfen betreute Wohnangebote initiiert. Die Stadt Stuttgart bietet die AHS schon seit 1993 in zwei betreuten WG's sieben Wohnplätze an. Damals waren die Wohngruppen Vorläufer der Hospize und füllten die Lücke bei der Betreuung sterbender AIDS-Kranker.

„Betreutes Wohnen“ wird meistens in akuten Krisen- und Notsituationen z.B. Verlust der eigenen Wohnung genutzt, oder wenn die HIV-Infektion die selbständige Lebensführung nicht mehr zulässt. In Köln konnte die Deutsche AIDS-Stiftung kürzlich ein Wohnprojekt mit neun Appartements in Betrieb nehmen (drei Frauen und sechs Männer wohnen in der Einrichtung). Die Frau des Bundespräsidenten, Bettina Wulff war dazu eigens als Festrednerin aus Berlin angereist.

Über andere interessante Ansätze und Projekte gemeinschaftlichen Wohnens kann aus Berlin berichtet werden: Für das Leben in der Stadt entwickelt die STATTBÄU bauliche Konzepte mit ökologischem und sozialem Anspruch. Beratung, Beteiligungsverfahren, Projektanalyse; Projektsteuerung und Immobilienverwaltung gehören zu den Arbeitsfeldern dieser Stadtentwicklungsgesellschaft. Die Gesellschaft verfügt über breite Erfahrung auf dem Gebiet der Entwicklung gemeinschaftlicher und generationenübergreifender Wohnprojekte.

Ein schwul-lesbisches Wohnprojekt, angesiedelt im Möckernkiez, gehörte in der Vergangenheit bereits zu den Kunden der STATTBÄU. Folgerichtig lässt sich die Unternehmensphilosophie treffend mit einem Zitat von Perikles auf den Punkt bringen: **„Die Menschen, nicht die Häuser machen die Stadt“**

Eine andere Form des Wohnens organisiert hingegen Ingeborg Dahlhaus vom „Forum gemeinschaftliches Wohnen“ mit Sitz in Hannover. Ihre Einrichtung initiiert und vernetzt seit 1992 Senioren-WG-Projekte. So leben in Düsseldorf z.B. 26 Senioren im Alter zwischen 55 und 75 Jahren in einer Hausgemeinschaft.

Ein anderer Verein in Berlin, die ZIK-gGmbH, tritt als eine Art „Sozialmaklerin“ auf und vermittelt Wohnungen ausschließlich an HIV-Infizierte, AIDS-Kranke und Personen mit Hepatitis-C.

In einer der nächsten Ausgaben wollen wir diese Einrichtungen in ausführlichen Portraits vorstellen.

Weiterhin ist eine Veranstaltungsreihe mit folgenden Themenschwerpunkten in Planung:

**HIV + Älterwerden** – wie wollen / müssen wir leben und wie werden wir wohnen.

**HIV + psycho-pathologische Belastungen bzw. -Veränderungen.**

**HIV + Bewältigung im Alltag.**

**HIV + Seniorenbetreuung in öffentlichen Einrichtungen.**

Thomas Bleil,  
Öffentlichkeitsarbeit, AHS



BORST &  
ANDJELKOVIC  
RECHTSANWALTSPARTNERSCHAFT

Tel. 0711.518 808 48

- Arbeitsrecht
- Bank- und Kapitalanlagerecht
- Verbraucherinsolvenzrecht
- Unsere weiteren Tätigkeitsschwerpunkte finden Sie unter

[www.ba-rp.de](http://www.ba-rp.de)

RAe Borst & Andjelicovic · Martin-Luther-Str. 11 · 70372 Stuttgart · Nähe Kursaal



EZ ab 40,-  
DZ ab 75,-

Gästehaus  
Ziegler

Blumenstr. 29 70182 Stuttgart  
Tel: 0711-23 33 33-0 Fax: ...-40  
[www.hotel-ziegler.com](http://www.hotel-ziegler.com)



TREFFPUNKT  
KELLERGEWÖLBE  
AM ZWEITEN & LETZTEN SAMSTAG IM MONAT!

[www.gay-keller.de](http://www.gay-keller.de)



- ✓ Finanzbuchhaltung
- ✓ Lohn- und Gehaltsabrechnung
- ✓ Jahresabschluss
- ✓ Steuererklärungen
- ✓ Existenzgründung
- ✓ Budgetierung, Controlling
- ✓ private Steuererklärungen
- ✓ Erbschaftsteuer
- ✓ Steuerrechts-Durchsetzung

Albrecht Bäuerle, Steuerberater  
Hauptstr.54, 70839 Gerlingen  
Tel. 0 71 56/ 9 47 59-0, Fax 0 71 56/ 9 47 59-13  
E-Mail: [baeuerle.stb.gerlingen@t-online.de](mailto:baeuerle.stb.gerlingen@t-online.de)  
[www.baeuerle-stb-gerlingen.de](http://www.baeuerle-stb-gerlingen.de)

Gemeinsam  
statt einsam

Hilfe die ankommt,  
wo sie gebraucht wird...

Gemeinsam statt einsam e.V. hilft HIV-infizierten Menschen in Not, vorrangig durch Hilfe zur Selbsthilfe, Fürsorge, die Vermittlung von Sachspenden und finanzielle Unterstützung.

Gemeinsam statt einsam e.V. organisiert Theateraufführungen, Konzerte und Musical-Abende zugunsten von HIV-infizierten Menschen. Durch das ehrenamtliche Engagement aller Mitglieder kommen die erzielten Erlöse und eingehenden Spenden den Betroffenen vor Ort direkt zugute.

Mobil: 0172-7 248 248  
Email: [info@gemeinsam-statt-einsam-ev.de](mailto:info@gemeinsam-statt-einsam-ev.de)  
Internet: [www.gemeinsam-statt-einsam-ev.de](http://www.gemeinsam-statt-einsam-ev.de)

## Kinder, die wahren Sieger des 5. Stuttgarter LebenSlaufes

Sonntag 12.09.2010: Beim 5. Stuttgarter LebenSlauf wurde für die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) ein neuer Rekorderlös erzielt.

Der letztjährige Schirmherr Dr. Stefan Kaufmann, Mitglied des Deutschen Bundestages (CDU), dankte in seiner Begrüßungsrede dem Sportverein Abseitz Stuttgart e.V. als Veranstalter, den 50 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für ihr Engagement, der AHS für ihre Unterstützung und vor allem allen Teilnehmern, die sich bereit erklärten für eine gute Sache zu schwitzen.

Gerold Ostertag, Vorstandsmitglied der AHS, wies darauf hin, dass es sich bei AIDS nach 25 Jahren seit Bestehen der AHS, immer noch um eine unheilbare Krankheit handelt. Seiner Ansicht nach ein trauriger Anlass, wobei es ihn umso mehr freute, dass so viele Helfer und Teilnehmer diesen Lauf überhaupt ermöglichen.

Erstmals waren Start und Zielpunkt des LebenSlaufes im Stuttgarter Osten. Aufgrund einer beabsichtigten Baustelle vor der Alten Oper, musste der Veranstaltungsort kurzfristig verlegt werden. Doch dem Sportverein Abseitz Stuttgart e.V. war sehr daran gelegen, die Strecke weiterhin über den Schloßpark zu führen. Vom Hochleistungssportler bis zur Familie mit Kleinkindern war alles vertreten. Selbst Nordic Walker ließen es sich nicht nehmen ihren Beitrag zu leisten. Vor dem Lauf wurden die LäuferInnen von einem Trainer des Stuttgarter Sportvereins mit einem Aufwärmtraining vorbereitet. Anschließend gab Dr. Stefan Kaufmann den Startschuss und entsendete die Teilnehmer auf die Strecke.

Es war kein Lauf auf Zeit, sondern ein Lauf für eine gute Sache. Es war auch kein Lauf nach Altersklassen, dennoch schafften es zwei Kinder auf die vordersten Plätze. Mit Gina Zillmer wurde eine 13-jährige Siegerin bei den Frauen auf der 5 km-Strecke. Silvan Rauscher schaffte als 12-Jähriger bei den Herren auf der gleichen Distanz den 3. Platz. Beide vom TSG Münsingen bewiesen, dass die Jugendarbeit bei diesem Verein auf der schwäbischen Alb funktioniert. Mohamed Ahmed (TSV Heumaden), bereits Jahressieger 2008, und Tina Kalkschmid (Ruderverein Esslingen) siegten auf der 10 km-Distanz. Martin Lesny aus Esslingen wiederholte seinen Sieg aus dem Vorjahr und kam bei 5 Kilometern als Erster bei den Herren im Ziel an. Aber alle hatten mit den Teilnehmern des Laufes eines gemeinsam: Sie liefen für die AHS!

Obwohl aufgrund der Wirtschaftskrise die Sponsoreinnahmen einbrachen, konnte der AHS ein Reinerlös von 4.600 EUR überwiesen werden. Dies wurde nur möglich, weil die DAK als Hauptsponsor den Betrag ordentlich erhöhte. Auch im LebenSlauf-Village an der Johann-Friedrich von Cotta-Schule war die DAK mit zwei Zelten vertreten. Mit einem Balanceboard zur Feststellung des Gleichgewichtsinnes und einer Buttonmaschine, bei der Besucher ihren eigenen Button kreativ gestalten konnten, wurde den Besuchern reichlich Abwechslung geboten. Dank gilt aber auch allen anderen Sponsoren, die zahlreiche Sachpreise

für die Tombola gespendet hatten. Nicht zuletzt auch dem DRK Ost unter Tobias Bosch, der bereits zum 5. Mal mit seiner Mannschaft für die unentgeltliche Absicherung des Laufes sorgte.

Die symbolische Scheckübergabe an die AHS fand dann zwei Wochen später, am Sonntag den 26.09.2010 um 19 Uhr auf dem Cannstatter Wasen im Festzelt des Göcklesmaier statt. Besucher/innen waren herzlich eingeladen an diesem Festakt teilzunehmen.

**Der nächste LebenSlauf-Termin steht auch bereits fest: Am Sonntag, den 11.09.2011 wird versucht den Erlös zu toppen.**

André Bribet,  
Vorsitzender Abseitz Stuttgart. e.V



5 km von links: Sandro Bkovic Silvan, Silvan Rauscher, Martin Lesny

5 km: Gina Zillmer

10 km von links: Manuela Crivellin, Tina Kalkschmid, Miriam Seitz



# LebensSlauf – Impressionen 2010

## Laufend ein Zeichen für HIV-positive Menschen setzen

Eine HIV-Infektion sollte nicht daran hindern, große Ziele zu verfolgen und Außergewöhnliches zu leisten. Die Idee einmal im Leben einen Halb-Marathon oder Marathon zu laufen, haben viele. Es tatsächlich auch zu tun und ein damit verbundenes intensives Training auf sich zu nehmen, das ist schon seltener.

**H**IV-positive Frauen und Männer haben damit ernst gemacht und auf die Ausschreibungen des Gesundheitsunternehmens Abbott im Jahr 2007 und erneut 2009 reagiert, um sich in einem Team von HIV-Positiven und Nichtbetroffenen auf den Marathon vorzubereiten.

### Das B42-Team: HIV-Positive & Friends

Am 28. September 2008 ging die erste Staffel beim Berlin-Marathon an den Start.

Am 7. August 2010 war es für die zweite Staffel in Köln so weit. Unter dem Motto „Be part of it!“ hatten 20 HIV-Positive 10 Monate trainiert mit dem Ziel, am Marathon der „VIII. Gay Games Cologne“ mit dabei zu sein. Um die Betroffenen bei ihrem Training zu unterstützen, wurde ihnen jeweils ein „Helferläufer“ aus ihrer Umgebung zur Seite gestellt. Zum Teil handelte es sich um nichtbetroffene Läufer, aber auch um Teilnehmer der ersten Gruppe, die 2008 den Berlin-Marathon bestritten hatten.

Intensive medizinische und sportliche Vorbereitung haben HIV-Positive, die zuvor nur wenig oder keine Laufsporterfahrung hatten, für den Marathon beziehungsweise den Halbmarathon fit gemacht.

Die Initiative wurde vom Gesundheitsunternehmen Abbott ins Leben gerufen, begleitet vom Extremsportler Joachim Franz und seinem Team. Er setzt sich mit seinen Sport-Events – zum Beispiel die „2009 Cape2Cape – world aids awareness expedition“ - in vielen Teilen der Welt für mehr Toleranz im Umgang mit HIV und AIDS ein. Als weitere Unterstützer konnte unter anderem die Deutsche Aids-Stiftung für das B42-Projekt gewonnen werden. Den Teilnehmenden des Marathon-Projektes ist es wichtig, neben der eigenen sportlichen Leistung ein Zeichen zu setzen für mehr Toleranz, Offenheit und Weitsichtigkeit im Umgang mit HIV/AIDS und gemeinsam Brücken zu bauen gegen Stigmatisierung und Ausgrenzung.

### Wie alles begann

Mitglieder des Projektes „Die 42KM von Berlin“, darunter 20 HIV-Positive, Helferläufer und die Initiatoren, trafen sich zum ersten Mal im November 2007. Ich war bei der ersten Laufstaffel ebenfalls dabei. Man lernte sich kennen und begann mit dem Training. Kennenlernen hieß dabei auch offen über die eigene HIV-Geschichte und den ganz unterschiedlichen Erfahrungen im Leben mit HIV zu sprechen. Für viele war dies eine ganz neue Erfahrung, denn eine HIV-Infektion führt aufgrund

vieler Vorurteile eher zu Schweigen und zur Isolation.

### Über sich selbst hinauswachsen

„Der Weg ist das Ziel“. Unter diesem Motto machten wir uns an das von Joachim Franz und den Mitarbeiterinnen von Abbott entwickelte Trainingsprogramm. Anhand der persönlichen Leistungswerte wurde ein individueller Trainingsplan entwickelt. Von 5 km bis zu 50 km Lauftraining in der Woche war das Ziel, dazu noch Kräftigungs- und Dehnungsübungen sowie entsprechendes Ausdauertraining.

Ein medizinischer Check-up vom behandelnden HIV-Behandler war Teil des Pflichtprogramms. Ein hohes Maß an Disziplin war gefordert, denn es war nicht so einfach das Lauftempo optimal auf die Herzfrequenz anzupassen und das entsprechende Laufpensum über ein Jahr hinweg auch durchzuhalten. Ebenfalls gab es wichtige Hinweise zur Ernährung, wie man optimal den Kohlehydrat-Speicher vor einem Lauf auffüllt, optimal mit Energie-Drinks während dem Lauf umgeht, reichlich Flüssigkeit mit Natrium, Calcium und Magnesium zu sich nimmt, die eigenen Essgewohnheiten überprüft und auf fettarme und kohlehydratreiche, frisch und abwechslungsreiche sowie naturbelassene Nahrung achtet.



„laufend ein Zeichen setzen!“



Das B42-Team zeigte beim Berlin Marathon am 28. September 2008, welches sportliche Vermögen in HIV-Positiven steckt. Der erfolgreichen ersten Staffel folgte eine zweite, das Projekt „42 km of Cologne - Be part of it“.

### „B42 - Be part of it“ - am Start in Köln

Treffpunkt früh morgens am 7. August 2010 war das B42-Zelt auf dem Wiener Platz in Köln-Mülheim. Die Nervosität war spürbar: Die Kleidung wurde nochmals geprüft, die Schuhbündel festgezogen und die Startnummer und

Gel-Pakete am Gürtel befestigt. Bereits am Tag zuvor wurde abgesprochen wer welches Tempo läuft und mit wem. Dann war es Zeit für das Gruppenfoto. Als B42-Friend war ich nicht mit am Start, wollte aber unbedingt bei dem spannenden Ereignis mit dabei sein und vom Straßenrand zusammen mit meiner Freundin Kerstin die Läuferinnen und Läufer anspornen.

Unter den rund 1750 Läuferinnen und Läufer waren 12 HIV-Positive, 11 Helferläufer/innen und 4 Mitarbeiter/innen der Firma Abbott des B42-Projektes

mit am Start. Einer der Helferläufer war Ralph Ehrlich aus Berlin. Er war mit mir auch einer der Teilnehmenden der ersten Staffel und wollte das einst entgegengebrachte Engagement weitergeben. Rückblickend stellt er fest: „Alleine hätte ich es in Berlin nicht ins Ziel geschafft. Ich habe mich so gut gefühlt, als ich durch das Ziel gelaufen bin; dieses Jahr wollte ich jemanden helfen, das auch zu schaffen.“

Das Wetter war hervorragend, die Sonne schien und auch das Gedränge im Startbereich hielt sich in Grenzen.

Von den 22 Mitgliedern des B42-Teams haben sich fünf vorab beziehungsweise während des Laufs entschieden „nur“ den Halbmarathon zu laufen. Geduldig warteten einige B42-Friends und Fans im Zielbereich und jubelten den einlaufenden Marathonis zu. Der schnellste lief bei 3:40 Stunden über die Ziellinie und stand somit auf der Siegetreppe in der Altersgruppe M50.

### Sport tut gut!

Wie bereits bei der ersten Laufgruppe hat sich auch in Köln gezeigt: Marathonlaufen tut HIV-Positiven

physisch und psychisch gut. Bei den untersuchten Teilnehmer/innen wurden eine positive Auswirkung auf das Immunsystem und den Krankheitsverlauf beobachtet.

### 42 Kilometer Hoffnung

Alle, die bei der 42 km-Staffel in Berlin und Köln beteiligt waren sind sich sicher: Die Initiative ist der Beweis, daß HIV-positive Menschen mit Nicht-betroffenen zu einem tollen Team zusammenwachsen und sportliche Höchstleistung vollbringen können. Es entwickelte sich ein Gruppenzusam-

menhalt, der bis heute anhält. Bei der ersten Staffel waren zwei Stuttgarter dabei. Schön wäre, wenn sich für die nächste Staffel auch wieder Stuttgarter bewerben.

### Weitere Informationen:

Video zum Berlin-Marathon 2008: [http://www.42kmplus.de/berlin08/b42\\_der\\_film.html](http://www.42kmplus.de/berlin08/b42_der_film.html)  
Informationen: [www.42kmplus.de](http://www.42kmplus.de)

Bettina Schmidt



Foto: abbott

B42-Team am Start bei dem Marathon im Rahmen der Gay-Games 2010 in Köln

WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER  
WOLFGANG GRUNDMANN

EBERHARDSTRASSE 7  
71634 LUDWIGSBURG

TELEFON 0 71 41 / 23 34 0  
TELEFAX 0 71 41 / 23 34 23

EMAIL: [MAIL@WPGRUNDMANN.DE](mailto:MAIL@WPGRUNDMANN.DE)

Reisen,  
Entdecken,  
Erleben mit

## Discovery Tours

Rotebühlplatz 37  
D-70178 Stuttgart  
[mail@discoverytours.de](mailto:mail@discoverytours.de)  
[www.discoverytours.de](http://www.discoverytours.de)  
Tel. 0711-613031

.... wir freuen uns auf Sie

## HIV und Sex: Der Prozess gegen Nadja Benaissa

Staatsanwaltliche Ermittlungen gegen die Sängerin der NO ANGELS, Nadja Benaissa, Anklage und die Verurteilung vor dem Darmstädter Amtsgericht im August 2010 sorgten für großen Medienrummel. Wir drucken den Leserbeitrag aus der Warte einer HIV-Betroffenen ungekürzt ab:

Ich weiß nicht, wie es anderen ging. Als ich im sonnigen Monat August 2010 auf dem Weg zur Arbeit am Kiosk vorbeikam und bei einem flüchtigen Blick auf die Zeitungständer die Schlagzeilen der BILD-Zeitung zum Prozeß gegen die No-Angels-Sängerin Nadja Benaissa las „HIV - Sex - Haft“, hat mich das nicht unberührt gelassen. Beim Lesen der Schlagzeilen oder der ausführlichen Berichte in der Stuttgarter Zeitung über die Details des Sexuallebens von Nadja Benaissa kam in mir eine bedrückte Stimmung auf, mehr noch, ich solidarisierte mich mit der Angeklagten und fühlte mich ebenfalls kriminalisiert. Warum ist das so?

### Soll ich es sagen oder lieber schweigen?

HIV ist ein Tabu-Thema und wer als HIV-Infizierte ein sexuell erfülltes Leben lebt, hat gleich mehrere Probleme, vor allem dann, wenn man sich bewusst dafür entscheidet, die HIV-Infektion nicht öffentlich zu machen. Mir hat man vor 24 Jahren, im Alter von 28, die Diagnose HIV mitgeteilt. Ich habe mich dafür entschieden, meine Infektion nicht öffentlich zu machen. Die Hauptbeweggründe waren und sind vor allem beruflich bedingt, die Angst vor Diskriminierung am Arbeitsplatz und bei der Arbeitssuche, aber auch Angst vor Diskriminierung im alltäglichen Leben.

Das Geheimnis für sich zu behalten, ist einfacher gesagt als getan, vor allem im Privatleben und in Partnerschaften. Nadjas Leben, zumindest wie es in der Presse wiedergegeben wurde, zeigt, wie schwierig es ist, als HIV-Infizierte etwas Normalität ins Leben zu bringen. Nicht nur ihr geht es so, sondern auch den vielen Infizierten hier in Deutschland und in aller Welt.

Ich frage mich: Was können wir HIV-positive Hetero-Frauen aus dem Prozess lernen? Wie können wir mit dem Geheimnis „HIV-positiv“ umgehen, ohne auf Sex zu verzichten? Unser Leben ist stressig genug, daher sollte etwas, das Spaß und Befriedigung bereitet nicht noch zusätzlich kompliziert sein. Das ist es aber, denn HIV und Sex sind nicht voneinander zu trennen. Das zeigt der Prozess gegen Nadja sehr deutlich; die BILD-Zeitung hat das Tabu-Thema im Sommerloch schonungslos medial umgesetzt.

Ich finde es sehr mutig und authentisch, wie Nadja ihre Beziehungen und ihr Sexualleben beschreibt. Sie beschreibt damit erst mal nichts Ungewöhnliches. Ungewöhnlich wird der Sachverhalt dadurch, dass sie weiß, dass sie HIV-positiv ist.

### Nadja macht Mut über ein tabuisiertes Thema zu sprechen

Nach meiner HIV-Diagnose – das war in den 1980er Jahren, als Politiker wie Herr Gauweiler kundtaten, dass man HIV-Positive „wegschließen“ müsste - habe ich mir natürlich die Frage gestellt, ob Sexualität in einem Leben mit HIV überhaupt Platz hat. Ich habe mich dafür entschieden.

In den zurückliegenden 24 Jahren meines Lebens mit HIV und Sex gab es viele Situationen, die für mich und meine Partner nicht problemfrei waren. Ähnlich wie Nadja musste auch ich lernen, was es heißt, HIV und Sex als Normalität des eigenen Lebens zu akzeptieren. Ein Entkommen gibt es nicht. Bei diesem Thema ist man völlig auf sich selbst gestellt. Ich selbst habe lange gebraucht, für mich einen „gehbaren“ Weg zu finden. Auch heute muss ich mir immer wieder Zeit für das Thema „HIV und Sex“ nehmen, denn Vorbilder gibt es hierzu kaum. Hinzu kommt, dass auch ich in einer Familie aufgewachsen bin, die nicht über Sex redet und über HIV schon gar nicht.

Meine Reaktion auf die Prozessschlagzeilen um Nadja hat mir gezeigt, wie verletzlich ich bin. Die Schwäche, die ich empfinde, die Opferhaltung, in die ich hineintrutsche, versuche ich in Stärke umzuwandeln, indem ich



darüber schreibe. Schreiben ist für mich umso wichtiger, weil ich meine Krankheit geheimhalte und nicht über HIV sprechen kann - bis auf wenige Ausnahmen. Vor kurzem habe ich einer Freundin erzählt, dass ich HIV-positiv bin, denn sie fragte immer wieder nach: „Da ist doch irgendetwas, das dich belastet?“ Irgendwann, als wir zusammen im Auto saßen, habe ich es ihr gesagt. Ich weiß, dass mein Geheimnis bei ihr gut aufgehoben ist.

Als „Nebenwirkung“ meiner allgemeinen Geheimhaltung habe ich eine gewisse Sprachlosigkeit zum Thema HIV und AIDS entwickelt. Hinzu kommt meine Erfahrung, dass es nicht einfach ist, mit Partnern über dieses Thema zu sprechen. In der Regel wird es kurz angesprochen, dann wird schnell das Thema gewechselt.

Der Medienrummel um Nadja hat mich bewegt, einige Erfahrungen aus mei-

**rechtsanwalt**  
**ganzhorn**

Klaus Hermann

Arbeitsrecht & Erbrecht  
Fachanwalt für Sozialrecht

Theodor-Heuss-Str. 30  
70174 Stuttgart

§

Telefon: 07 11 / 22 61 096  
Telefax: 07 11 / 22 65 194  
E-Mail: [info@anwaltskanzlei-bwl.de](mailto:info@anwaltskanzlei-bwl.de)  
Internet: [www.ra-ganzhorn.de](http://www.ra-ganzhorn.de)



nem Leben mit HIV und Sex zu Papier zu bringen. Wichtig ist mir, daß wir den Mut haben, darüber außerhalb der Gerichtsräume zu sprechen und dabei eine Kultur entwickeln, die das Thema enttabuisiert. Das hilft uns selbst und darüber hinaus auch anderen.

### Sexualität erleben mit und trotz HIV

Kurz zusammengefasst die Kerngedanken, die mir im Umgang mit HIV und Sex wichtig sind:

- Jede Beziehung und partnerschaftliche Situation ist anders. Daher gibt es keine Vorgehensweise, über HIV und Sex zu sprechen, die für alle und grundlegend richtig ist.

- Das Thema „HIV und Sex“ hat bei mir auch nach über 20 Jahren immer noch eine Stress-Komponente. Es liegt an mir, den Stress möglichst gering zu halten. Nur ich kann dafür sorgen. Nicht zu übersehen ist, dass Beziehungen - egal welcher Art - auch ohne HIV nicht stressfrei sind. In vielen Partnerschaften existiert eine gewisse Sprachlosigkeit beim Thema Sex; es fällt schwer, eigene sexuelle Wünsche zu äußern. Daher mag es hilfreich sein, wenn wir als Frauen mit HIV uns austauschen und gegenseitig unterstützen.

- Da ich nicht bei der ersten sexuellen Begegnung weiß, ob dies der Partner fürs Leben ist, ob die sexuelle Beziehung ein „one-night-stand“ bleibt oder sich mehr aus dem Abend zu zweit entwickelt, liegt es an der Situation und der Person, ob ich es über die Lippen

bringe und mich entscheide zu sagen „Ich bin HIV-positiv“. Wenn ich es nicht sage, erwächst es häufig aus dem Gedanken „Was geschieht, wenn mein Partner mein Geheimnis kennt? Was ist, wenn er es anderen erzählt?“ Diese Angst ist real, denn vor Diskriminierung im Freundeskreis, in der Verwandtschaft und am Arbeitsplatz ist keine/r sicher.

Ein weiterer Gedanke, der dazu führt, es zu verschweigen, ist: „Was tue ich, wenn die Person, mit der ich Sex haben möchte, sich von mir abwendet, wenn ich ihr sage, dass ich HIV-positiv bin?“ Das tut weh und in einer Stimmung emotionaler Nähe und Sehnsucht kann es passieren, dass man das existierende Risiko verdrängt. Was passiert dann? Spätestens am nächsten Morgen beim Aufwachen beginnt ein Tag voller Sorge und Panik. Es kostet sehr viel Kraft, diese belastenden Situationen auszuhalten.

Ein weiterer Gedanke bestimmt manchmal das Vorgehen: „Meine Viruslast ist so gering, da bin ich als Frau auf der sicheren Seite und werde wohl kaum den Partner anstecken.“ So kann ungeschützter Geschlechtsverkehr begründet werden, jedoch mit den gleichen Sorgen und Ängsten am nächsten Tag.

- Manchmal denke ich auch: „Warum muss ich die ganze Verantwortung und Belastung tragen, mich und den anderen zu schützen? Ist nicht die andere Person für das eigene Tun verantwortlich, wenn sie nicht auf ein Kondom besteht?“

- Wenn möglichst wenig Personen von

meiner Infektion erfahren sollen und ich mir das belastende Für und Wider beim kuscheligen Beisammensein ersparen möchte, dann genieße ich Sex, vor allem Schmusen, oralen Sex, lecken, knutschen etc. - und da können locker mal zwei Stunden tollster Zweisamkeit vergehen. Wenn es zum Geschlechtsverkehr kommt, habe ich das Kondom bei der Hand. Wenn ich hier proaktiv vorgehe, habe ich bisher keinen Mann erlebt, der das nicht akzeptiert, wenn auch zähneknirschend. Das ist für mich die einfachste und stressärmste Variante von Sex mit HIV, denn sie verhindert - so die aktuelle Gesetzeslage -, dass ich mich wegen Körperverletzung und Ansteckung strafbar mache.

- Meine Erfahrung ist, dass es auch in mehrjährigen eheähnlichen Partnerschaften nicht einfach ist, mit Männern über das Thema HIV und Sex zu sprechen. Immer muss ich das Thema vorbringen, muss ich einschätzen, wann eine Situation passt, um etwas, das mich bewegt oder bedrückt, anzusprechen.

Solange HIV und AIDS tabuisiert und kriminalisiert wird, wird sich zu diesem Thema wohl kaum jemand offen äußern - auch ich werde es nicht tun. Wie Nadja habe auch ich über Sex und das Risiko einer Infektion mit meinem Arzt immer wieder besprochen, nicht aber mit allen meinen Partnern. Ich habe medizinische Studien gelesen, bin zu Vorträgen zu diesem Thema gegangen und bin froh um die Angebote der AIDS-Hilfe und AIDS-Stiftung. Die Verantwortung für mein eigenes

Handeln nimmt mir aber niemand ab und die Gesellschaft, in der ich lebe, ist, wie sie ist.

Für HIV-Positive ist das Thema „HIV und Sex“ Teil ihres Lebens. Wie der Prozess gegen Nadja zeigt, ist dies für Nichtbetroffene beziehungsweise diejenigen, die ihren HIV-Status nicht kennen, keineswegs der Fall.

### Ich habe einige Wünsche an alle Beteiligten und die Gesellschaft:

• Ich wünsche mir, dass Betroffene - einschließlich der Ärzte, Selbsthilfe-

organisationen etc. - offener und unverkrampfter über HIV und Sex reden, sich austauschen und wenn möglich auch gegenseitig unterstützen. Dadurch gewinnen wir an Selbstbewusstsein und Lebensqualität.

- Um dem Thema die Irrationalität zu nehmen, ist mehr Forschung, Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit erforderlich.
- Eine HIV-Infektion führt aufgrund vieler Vorurteile eher zu Schweigen und zur Isolation als zu Offenheit. Unsere

Gesellschaft braucht mehr Offenheit im Umgang mit HIV-Infizierten und tabuisierten Themen wie Sex und HIV. Darüber zu reden und zu schreiben ist eine Möglichkeit das Schweigen und die Isolation aufzubrechen.

- Ich wünsche mir, irgendwann einmal nicht mehr den Druck zu verspüren, über ein Thema wie dieses unter einem Pseudonym zu schreiben.

Saskia Schreiner  
Pseudonym



## WEIDNER & COLLEGEN

Anwaltskanzlei

Schloßstr. 57 B  
70176 Stuttgart

Tel. 0711/61 55 67-0  
Fax 0711/61 55 67-25

E-Mail: RA@weidner-collegen.de  
Internet: www.weidner-collegen.de

*Weinstube  
"Zur Traube"*

Schwäbische Küche &  
Weine aus der Region

Böblinger Str. 161  
70199 Stuttgart  
Tel. 0711/6405157  
Inhaber Hubert Blum

Bei schönem Wetter  
Bewirtung im Innenhof!

Unsere Öffnungszeiten:  
Sonntag bis Freitag  
17.30 - 24.00 Uhr  
Anfahrt:  
mit U1 oder U14  
Haltestelle Bihlplatz

www.weinstube-zur-traube.de

# Gay Circus Night

Zum zweiten Mal gab der Zirkus Charles Knie eine Sondervorstellung zu Gunsten der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS)

## Gay Circus Night

Mit einer komplett neuen Show und Party im Rahmen der fünften „Gay Circus Night“ überraschte der Zirkus Charles Knie am Samstag, den 23. Oktober 2010 auf dem Cannstatter Wasen in Stuttgart das Publikum. Schon im Oktober 2008 unterhielt das traditionsreiche Zirkusunternehmen die zahlreichen Zuschauer mit einem schwul-lesbischen Zirkusprogramm voller Highlights in Stuttgart. Nach Veranstaltungen in Bremen und Frankfurt/M sowie in Hamburg kam die Gay Circus Night nun mit neuem Programm zurück nach Stuttgart. Wie beim letzten Mal fand diese Gay Circus Night in Zusammenarbeit mit der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. statt.

Als schlagfertige und gewitzte Conferencièr konnte Marlene Deluxe gewonnen werden. Inzwischen ist die deutsche Autorin, Moderatorin und Szenegestalt schon fast ein „alter“ Zirkushase, moderierte sie die Gay Circus Night

doch zum vierten Mal. Um Mitternacht hieß es dann wieder: Manege frei für die schönsten Männer und die mutigsten Frauen des Zirkus Charles Knie“ mit einem ganz speziellen, fast zweistündigen Galaprogramm. Im Anschluß gab es eine Fete mit DJ für „die Schönen der Nacht“ im Zirkuszelt.

Neu dabei waren die Flying Mendonca mit waghalsigen Tricks am Flugtrapez. In einer neuen Inszenierung präsentierten die heißen Brasilianer außerdem ihre Fassung der Geschichte zwischen Tarzan & Ja...mes, zwei Männerkörper eng umschlungen an Tüchern hoch in der Luft. Nicht fehlen durften die beiden Hausdresseure des Zirkus Charles Knie, Marek und Daniel. Für diese Gala stellten sie eine Mischung aus Freiheitsdressur und Hoher Schule zusammen, mit temperamentvollen Araberhengsten und edlen Friesen. Die sexy Dresseuse Monika führte ihre Seelöwinnen in einer humorvollen Dressur vor.

Blickfang der Gay Circus Night war der Handstandequilibrist Iurie aus Moldavi- en. Seine fast poetische Darbietung liess die Männerherzen schneller klopfen... Clown Versace aus dem sonnigen Mexiko hatte sich für diese Veranstaltung etwas Besonderes, dem schwulen Thema Angepasstes, einfallen lassen. Der waghalsige Akrobat Joachim liess seine Muskeln spielen, indem er auf einer Stuhlpyramide, hoch unter der Zirkuskuppel, balancierte. Ballett und Orchester und nicht zu vergessen die fesch- en Manegenhelfer, feste Bestandteile des Zirkus Charles Knie, umrahmten die Gay Circus Night sehens- und hörens- wert. Als ein Höhepunkt der Show wurde der jugendliche Trapezstar Nikolai verpflichtet. Er kam eigens für seinen Auftritt in Stuttgart aus San Francisco eingeflogen. Tosender Applaus für eine gelungen Show.

Thomas Bleil,  
Öffentlichkeitsarbeit, AHS



# Die Jungs vom Bahnhof Zoo

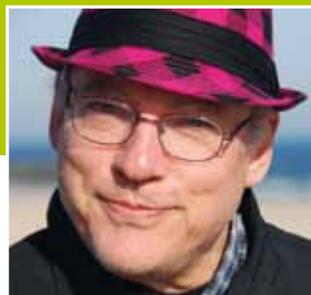
Rosa von Praunheim gilt vielen als Wegbereiter des Schwulen Films in Deutschland. Sein neuester Film „Die Jungs vom Bahnhof Zoo“ ging auf Einladung von Peter Althaus am 9. März in Anwesenheit des Filmemachers im vollbesetzten Delphi-Kino an den Start.

Im Mittelpunkt Films stehen die Lebensgeschichten von fünf Strichern, die alle gekennzeichnet sind von zerrütteten Familienverhältnissen, Misshandlungen, emotionaler Vernachlässigung, materieller Not und der verzweifelten Hoffnung auf Liebe, Aufmerksamkeit und Zuwendung. Unter Verzicht auf Klischees wird das Phänomen „Männliche Prostitution“ umfassend mit den Mitteln des Dokumentarfilms dargestellt. Auch Sozialarbeiter, Wirte von Stricher-Kneipen und Freier, wie der prominente österreichische Schauspieler und Regisseur Peter Kern, kommen im Film von Rosa von Praunheim zu Wort.

Auf das Thema Männliche Prostitution kam der bekannte Filmemacher, als er sich vor zwei Jahren bei Recherchen in den Streetworker Oliver, von der damaligen Berliner Stricher-Hilfe SUB/WAY Berlin e. V. (jetzt: Hilfe-Für-Jungs), verliebte. Zu Beginn gestalteten sich die Vorarbeiten zum Film sehr schwierig. Der Filmemacher bekennt sich freimütig zu seinen Vorurteilen und Klischees, wonach alle Stricher per se Kriminelle seien. Im Verlauf der Arbeit lernt er in der Stricher-Szene Daniel kennen, einen der Protagonisten des Films. Ohne gesicherte Finanzierung des Films entstehen bald über einen langen Zeitraum Interviews mit Stricher Daniel. Mit dem NDR und dem RBB findet von Praunheim dann zwei Fernsehsender, Voraussetzung zur Einreichung des Skripts bei der der Filmförderung und der Zusage auf Finanzierung. Der Film entsteht als Low-Budget-Produktion. Die Recher-

chen gestalten sich weiter schwierig: Die Kontaktaufnahme zu den rumänischen Strichern scheint anfangs fast unmöglich. Erst Sergiu Grimaltschi, selber Rumäne und Berliner Streetworker, kann die bis dato fehlenden Kontakte zu den Roma herstellen. Fast alle rumänischen Stricher in Berlin kommen aus demselben Dorf. Mit dem verdienten Geld unterstützen alle die Familien daheim. Wie das Geld verdient wird wissen alle, offiziell darüber geredet wird nicht: Homosexualität ist in Rumänien ein großes Tabu und gilt als Schande. Einen von den Strichern, Ionel, begleitet von Praunheim mit seinem Film-Team bei einem Besuch in die Heimat: Sie treffen dort auf viele junge Männer, bekannt aus dem Internet – alle haben sie Sexworker-Profile bei GayRomeo. Vor Ort in Rumänien darüber zu reden ist unmöglich. Die große Armut macht dem Filmteam schnell klar, aus welcher großer Not heraus die jungen Roma in Deutschland anschaffen. Einer der im Film porträtierten Roma, der Bosnier Nazif, hat über sein strapaziöses Leben auf dem Strich ein Buch geschrieben (Titel: Fluchtversuche, verlegt bei Männerschwarm, 200 S., Preis EUR 12,-).

In der Presse wird das Thema „Männliche Prostitution“ nur aufgegriffen, wenn es um Mord und Totschlag geht, wie der Fall Mooshammer zeigt, und eben als Quotenbringer die Auflage steigert. Mit seinem Dokumentarfilm beschreitet Rosa von Praunheim andere Wege: er zeigt was viele Menschen übersehen, wenn sie sich auf der Grundlage von Sensationsreportagen ihr vermeint-



Rosa von Praunheim

liches Bild von Strichern machen. Im Anschluss an die umjubelt aufgenommene Film Premiere moderierte Kinobetreiber Peter Althaus ein Podiumsgespräch mit dem Filmemacher Rosa von Praunheim, Susanna Schillaci (Bachelor of Arts, Soziale Arbeit) vom „Verein zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e. V.“ und Nils Ullrich, Diplomsozialarbeiter (FH) bei der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. Beide betreuen im Rahmen ihrer Tätigkeit die Stuttgarter Anlaufstelle Café Strich-Punkt mit Angeboten für männliche Prostituierte. Den Trend einer verstärkten Zuwanderung von Albanern, Bulgaren und Rumänen, die sich unter dem Zwang der Armut für den Unterhalt ihrer Familien prostituieren, konnten beide umfassend bestätigen. Für großes Erstaunen unter den Teilnehmenden der Diskussionsrunde sorgte die Tatsache, dass in Stuttgart der Strassenstrich für Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), floriert. Manch einer dachte, in Zeiten von Internet und Gaychat hätte sich das Problem quasi erledigt.

Ein Zwischenrufer schlug denn auch in schwäbisch motiviertem Ordnungssinn vor, den Herren doch auch ein Laufhaus einzurichten, denn „da hätte man sie doch gut unter Kontrolle und könne sie regelmäßigen Gesundheitskontrollen zuführen“.

Thomas Bleil,  
Öffentlichkeitsarbeit, AHS

Überlebenskampf Straßenstrich  
**Die Jungs vom Bahnhof Zoo**  
 Ein Film von Rosa von Praunheim

Bilder von Sven Thiele

Buch, Regie: Rosa von Praunheim, Kamera: Nicolai Zörn, Lorenz Hozemann, Jens Pätzold, Dennis Paul, Thomas Ladenburger, Ton: Thomas Schröder, Oliver Seehring, Markus Marks, Maria Ebert, Regieassistenz: Markus Marks, Oliver Seehring, Sergiu Grimaltschi. Mit: Daniel, Nazif, Romica, Ionel, Daniel Rame, Klaus, Danny, Sergiu Grimaltschi, Elke Volkmann, Wolfgang Warrner, Peter Kern, Mester Patrick, Claudia Thomas, Schnitt: Mike Shepherd, Musik: Andreas Walter, Produktionsleitung: Martin Kruppe, Redaktion: Jeas Stubenrauch, RBB, Barbara Dams, NDR, Produktion: Rosa von Praunheim Filmproduktion, Coproduktion: RBB, NDR mit Unterstützung von: Medienboard Berlin-Brandenburg und BKM  
 Basis-Film Verleih Berlin  
[www.basisfilm.de](http://www.basisfilm.de)

## SIRENS – Friedrichsbau Varieté mit neuem Programm

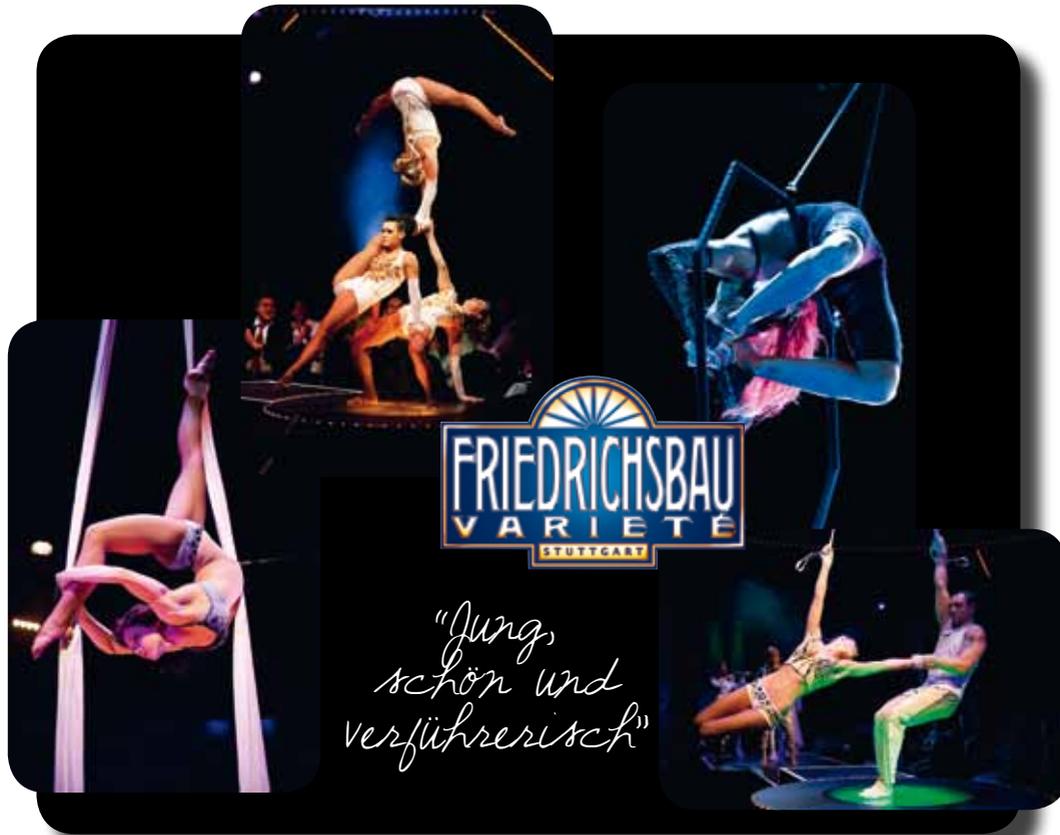
Mit seinem neuen Bühnenprogramm zeigt das Friedrichsbau-Varieté auf gelungene Weise wie sich Tradition und Moderne verbinden lassen: Mythos trifft auf Catwalk!

Seit Mitte April zeigt das Friedrichsbau Varieté für zwei Monate seine neue Show: SIRENS lautet der Titel des Programms, welches das ukrainische Circustheater BINGO präsentiert: Jung, schön und verführerisch präsentieren sich die 16 ‚Sirenen‘ des Ensembles zusammen mit zwei Artisten, die angelehnt an den antiken Mythos, wie Orpheus und Odysseus den Verlockungen widerstehen. Klassische Varieté-acts

werden in völlig neuen Zusammenhängen mit Disziplinen der Boden- und Luftakrobatik kombiniert. Jonglage und futuristische Choreographien runden die Inszenierung zu einem verzaubernden Gesamtkunstwerk ab. Zeitgenössisches Varieté, das durch phantasievolle Choreographie, technische Perfektion und mitreißende Musik lebt. Sehr geschmackvoll und stilsicher die Kostüme und Ausstattung.

Vom 15. April bis zum 11. Juni 2011 verführen die „schönen Sirenen“ das Publikum: Mi. bis Sa. 20 Uhr, sonntags 18 Uhr, Mo. und Di. keine Vorstellungen. Tickets; 0711/225 70-70 und per E-Mail: tickets@friedrichsbau.de

Thomas Bleil,  
Öffentlichkeitsarbeit, AHS



15. April bis 11. Juni 2011

# SIRENS

Das CIRCUSTheater BINGO



Tel. 0711.225 70-70

www.friedrichsbau.de

# „Was heißt hier Liebe?“

HIV-Prävention der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) im Stuttgarter Theaterhaus.

Bühne frei für Paul und Paula mit der Frage: „Was heisst hier Liebe?“ Das Stück ist seiner Erstaufführung 1989 auch in Stuttgart zum Aufklärungsklassiker geworden: Seit 30 Jahren erleben Paul und Paula auf der Bühne ihre erste Liebe: Kennenlernen, zusammen Knutschen, das erste Petting, den ersten Krach und das erste Mal...

Das Thema hat nicht an Aktualität verloren. Seit 15 Jahren betreut Stefan Lücke von der AHS nun schon abwechselnd mit den Mitarbeitern des Stuttgarter Gesundheitsamtes den Info-Stand zu den Schüleraufführungen des Stückes vom legendären Kinder und Jugendtheater Theater Rote Grütze Berlin.

Stück und Macher waren Kinder der 68er: War früher die Frage nach der Pille zur Verhütung von ungewollten Schwangerschaften ein zentrales Thema, ist heute das Plädoyer für das Kondom eine wichtige Botschaft des Stückes.



1989 kam das Stück erstmals im Stuttgarter Theaterhaus in Wangen auf die Bühne. – mittlerweile wird bereits die achte Inszenierung des Jugendtheater-Klassikers in der Spielstätte auf dem Pragsattel gezeigt. Nach wie vor ist der Bedarf nach spielerischer Aufklärung groß, wie die ungebrochene Nachfrage nach Schülervorstellungen beweist. Die aktuelle Inszenierung von Günter Brombacher mit den aktualisierten Texten des Poetry-Slam-Barden Timo Brunke hält gekonnt die Waage zwischen Wissenswertem zur Sexualkunde und kurzweiligem Theater.

Jeweils eine halbe Stunde vor der Vorstellung und in der Pause wird auf das Angebot des Infotisches der AHS lebhaft zurückgegriffen: Broschüren, Postkarten und Kondome finden regen Absatz unter den Jugendlichen. Lehrer und Begleitpersonen informieren sich über die Beratungsangebote der AHS. Bei der von mir besuchten Vorstellung am 2. April 2011 handelte es sich nach Auskunft von Ralf Neipp, Mitarbeiter im künstlerischen Betriebsbüro des Theaterhauses, um die 901.!!! Vorstellung des Stückes in Stuttgart.

**Weitere Aufführungen:**  
www.theaterhaus.com

Thomas Bleil,  
Öffentlichkeitsarbeit, AHS

be different - smell different



Die besonderen Düfte von

**Weng**  
Die Parfümerie. *is beauty*

Kirchheimer Strasse 75 - 70619 S-Sillenbuch  
Telefon (0711) 2203206

Reinsburg Apotheke

**Apotheker A. Hadjiheidari**  
Reinsburgstraße 67  
70178 Stuttgart  
Tel: 0711-621 946  
Fax: 0711-615 00 46

Email: [info@reinsburgapotheke.de](mailto:info@reinsburgapotheke.de)  
Internet: [www.reinsburgapotheke.de](http://www.reinsburgapotheke.de)

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag:  
8.30 Uhr - 18.30 Uhr  
Samstag  
9.00 Uhr - 13.00 Uhr



## Bücher, Bücher, Bücher...

Historische Geschichten gepaart mit Fiktion und ein Stück moderne Literatur aus Israel.

### „Nacht über Lissabon“

Leopoldo Brizuela  
Insel Verlag



Der Hafen von Lissabon in der Nacht des 18. November im Jahr 1942. Noch hält Portugal die Neutralität gegenüber Europa aufrecht, doch durch ein britisches Ultimatum steht der Machthaber Salazar vor der Entscheidung in den Krieg gegen Nazideutschland einzutreten. Diese angespannte Situation nutzt der argentinische Autor Leopoldo Brizuela in seinem Roman „Nacht über Lissabon“ um Fiktion und Realität miteinander zu verbinden. In seinem über 700 Seiten starken Werk kreuzen sich die Wege der unterschiedlichsten Menschen in nur einer Nacht. Getrieben von der Hoffnung, auf das rettende Schiff „Boa Esperança“ zu gelangen verfolgt jeder der Protagonisten seine eigenen, oftmals äußerst egoistischen Interessen.

Dem Autor ist ein großer Wurf gelungen. Atmosphärisch dicht lässt er vor dem inneren Auge des Lesers eine Nacht voller Anspannung, Verzweiflung und Hoffnung lebendig werden, angereichert mit melancholischer Tangomusik und traurigem Fadogesang.

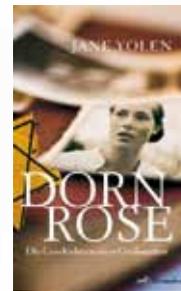
Man sollte sich Zeit nehmen um diese Geschichte zu lesen und die Sprache des Autors auf sich wirken lassen. Somit hat man den vollen Genuss eines wirklich beeindruckenden Romans.

### „Dornrose – Die Geschichte meiner Großmutter“

Jane Yolen  
Bloomsbury Verlag

Becca weiß nicht mehr wie oft ihre jüdische Großmutter Gemma das Märchen von „Dornröschen“ erzählt hat. Wieder und wieder saß sie bei ihr und lauschte der Geschichte von dem verwunschenen Schloss, dem Prinzen und der Prinzessin, die wachgeküsst wurde. Am Sterbebett ihrer geliebten Großmutter begreift Becca, dass die Geschichte um „Dornröschen“ auch ein Teil von Gemmas Vergangenheit beinhaltet. Mit dem Versprechen Gemmas „Schloss“ zu finden, macht sich Becca auf die Suche nach der Herkunft ihrer Großmutter. Anhand von Fotos und Dokumenten, die sie in einer alten Truhe findet, führt ihr Weg nach Chelmno,

einem kleinen Ort in Polen. Dort trifft sie auf Josef, einen homosexuellen Mann, der ihre Großmutter gekannt hat und erfährt durch ihn die schreckliche Wahrheit über Gemmas Vergangenheit. Sehr spannend schildert Jane Yolen in ihrem Jugendbuch die Spurensuche einer jungen, jüdischen Frau nach ihren Wurzeln. Dabei verzichtet die Autorin nicht auf Schreckensbilder, die nachhaltig im Gedächtnis bleiben. Im letzten Drittel ihres Romans wechselt sie sogar die Erzählperspektive. Durch die Beschreibung Josefs Vergangenheit findet auch das Thema „Homosexuellenverfolgung“ einen Platz in der Geschichte.



### „Wir haben noch das ganze Leben“

Eshkol Nevo  
Deutscher Taschenbuch Verlag (dtv)

Churchill, Juval, Amichai und Ofir, alle Mitte dreißig, sind Freunde seit ihrer Jugend. Sie spielen zusammen Fußball, trinken, reden, streiten und sind füreinander da. Nichts konnte ihrer Freundschaft bisher etwas anhaben. 1998 saßen alle gemeinsam vor dem Fernseher und schauten das WM-Finale: Frankreich – Brasilien. Plötzlich kommt eine Idee auf: Jeder solle drei Lebenswünsche auf einen Zettel schreiben, die Zettel dann verstecken und beim nächsten WM-Finale sollte man die Wünsche offenlegen um zu sehen, welche davon in Erfüllung gingen.

Vier Jahre später hat sich alles verändert. Nichts ist mehr wie es wahr. Und die Wünsche, fast schon vergessen, sind wirklich in Erfüllung gegangen. Allerdings nicht in der Art und Weise, wie sich die Freunde das erhofft hatten. Eshkol Nevos Roman ist eine Geschichte über das moderne Leben in Israel und die wichtige Bedeutung einer Freundschaft. Der Sprachstil des Autors nimmt einen sofort gefangen und lässt den Leser teilhaben an den Gefühlen der Protagonisten. Man leidet, freut und ärgert sich gemeinsam mit den vier Männern, die in den vier Jahren zwischen den Weltmeisterschaften ihre Höhen und Tiefen erleben. Ein wunderbares Buch bei dem der Leser am Ende ein Lächeln auf dem Gesicht und Tränen in den Augen hat.



Harald Mayer

## Eine Geschichte – Zwei Filme

Der gewaltsame Tod von Matthew Shepard vor 13 Jahren sorgte weltweit für Aufsehen. Auch von der Filmindustrie wurde die Geschichte aufgegriffen und gleich in zwei unterschiedlichen Filmen verarbeitet.

In einer ländlichen Gegend von Wyoming wurde im Oktober 1998 der 21-jährige Student Matthew Shepard von zwei jungen Männern im Auto mitgenommen, auf ein abgelegenes Feld gebracht und auf brutalste Weise bis zur Bewusstlosigkeit misshandelt. An einen Zaun gefesselt fanden ihn Radfahrer erst 18 Stunden später und verständigten die Behörden. Matthew Shepard erwachte nicht mehr aus seiner Bewusstlosigkeit und verstarb wenige

Tage später im Krankenhaus. Schnell wurden die beiden Täter gefasst und in der anschließenden Gerichtsverhandlung verurteilt.

Der Fernsehfilm „**Die Matthew Shepard Story**“ betrachtet die Geschichte aus der Sicht der Mutter von Matthew (hervorragend: Stockard Channing!). Dabei wird, ganz klassisch, das Privatleben von Matthew und seiner Familie gezeigt bis zu dessen drastischem Tod. Auch die nachfolgende Gerichtsverhandlung und die Auswirkungen werden dabei nicht ausgespart.

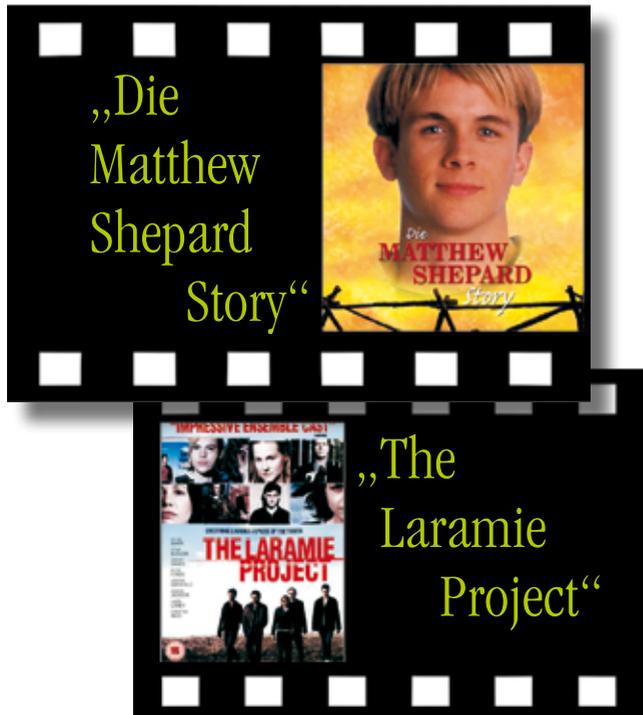
Ganz anders dagegen in dem Fernsehfilm „**The Laramie Project**“, der die Bewohner der Stadt Laramie in den Mittelpunkt stellt. Regisseur und Autor Moisés Kaufmann fuhr mit seiner Theatertruppe nach Laramie und begann die Einwohner zu interviewen. Nicht der Fall sollte das zentrale Thema sein, sondern die Bewohner der Stadt. Warum konnte ein solches Gewaltverbrechen in einer friedlichen Stadt wie Laramie passieren?

Aus 400 Stunden Interviewmaterial sind Szenen entstanden, die vieles erklären, aber auch neue Fragen aufwerfen. Kaufmann hat dies alles zu einem Theaterstück verarbeitet, das sehr erfolgreich aufgeführt wurde und hat auch bei der prominent besetzten Verfilmung (u. a. Peter Fonda, Christina Ricci, Steve Buscemi, Laura Linney) Regie geführt.

Beide Filme sind auf ihre Weise sehenswert, zeichnen sie doch ein dunkles Kapitel der jüngeren amerikanischen Geschichte nach. Leider müssen erst solch schlimme Dinge passieren, bevor das Bewusstsein der Menschen geweckt wird und sich etwas verändert. So werden in den USA z. B. seit 2009 Gewaltverbrechen gegen Homosexuelle mit höheren Strafen belegt. Ein schwacher Trost, aber immerhin ein Anfang!

Harald Mayer

## One Story



### Öffnungszeiten

Mo-Do u. So 6:00 Uhr bis 0:00 Uhr  
Fr/Sa 6:00 Uhr bis 2:00 Uhr

80 Plätze innen / 130 Plätze aussen

Frühstück ab 6:00 Uhr

Warme Küche von 11:30 bis 23:00 Uhr

Hausgemachte Konditorei!

HAARSCHARFE PREISE!

AB € **14,-**

INHABERGEFÜHRT  
(KEINE FILIALEN!)

ÖFFNUNGSZEITEN  
MONTAGS GESCHLOSSEN  
DI-FR 9.00 - 19.00  
SA 9.00 - 16.00  
UND NACH TERMIN



haar**KULT**

SASCHA LORENG SILBERBURGSTRASSE 146 A  
(NUR 2 MIN. VON HALTESTELLE FEUERSEE)  
70176 STUTTGART TELEFON (0711) 61 68 98

## INSIDER-VIDEO



verleih  
und verkauf

video dvd  
cd-rom  
schwule  
und  
lesbische  
Spielfilme

120 m<sup>2</sup>  
fun area

gay toys  
bücher  
magazine  
hilfsmittel  
leder  
underwear

Böblingerstr. 185  
70199 Stuttgart  
U1/U14-Bihlplatz  
Tel.: 0711-6494023  
www.insider-video.de

Mo - Sa 12<sup>00</sup> - 21<sup>30</sup>

## „Was auf die Ohren!“ Eine Musikempfehlung zum Hören

Bratscher sind die „Ostfriesen des Orchesters“: Unzählige Witze kolportieren den Mythos des gemütlichen, begriffsstutzigen, leidlich talentierten Musikertyps. Einer der gründlich mit diesem Vorurteil aufräumt: Nils Mönkemeyer.

Der gebürtige Bremer Nils Mönkemeyer gilt mit 32 Jahren als Shooting-Star unter den Bratschern. Neben seiner Karriere als international gefragter Solist hat er eine Professur in Dresden an der dortigen Musikhochschule inne. Bereits zweimal wurden seine CD-Einspielungen mit dem ECHO-Klassik-Preis bedacht. Auf der neuesten CD mit dem Titel FOLIA finden sich musikalische Verrücktheiten und Rasereien aus dem Barock virtuos musiziert; u. a. Werke

von Delalande, Corelli, Telemann. Ein-  
gespielt ist die CD beim Label SONY.

Wer die andere, private Seite des Künstlers erleben will, dem sei der Blog: „nil's kitchen“ empfohlen. Hier gibt es nach der musikhistorisch informierten Aufführungspraxis die authentischen Kuchenrezepte jener Zeit zum Nachbacken ...

Thomas Bleil,  
Öffentlichkeitsarbeit; AHS



**bären**  
letzter freitag im monat

**partner**  
dienstags 2 für 1

**jungs -30**  
donnerstags € 7.-

**VIVA SAUNA**  
VIVASAUNA.DE

charlottenstrasse 38 70182 stuttgart  
0711 / 2368462 14-24 uhr fr.sa.-02

## „Wo die wilden Kerle wohnen“



Ausstellungseröffnung mit Benefiz für die  
AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS)

In unmittelbarer Nähe zum Standort der Beratungs- und Geschäftsstelle der AHS befinden sich die geschmackvollen Räume der Galerie BOVISTRA in der Ludwig Str. 66, in 70176 Stuttgart.

Die beiden Betreiber und Fotokünstler Ralf Wehrle und Uwe Frank sind mit einem großzügigen Angebot an die AHS herantreten: Anlässlich der Vernissage zur nächsten Ausstellung mit Werken des Künstlers Christian Herr

### „WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN“

am 14. Mai 2011, 19.00 Uhr wollen sie Lose zum Preis von EUR 10,- (höhere Beträge sind gerne gesehen und erwünscht) unter den anwesenden Gästen verkaufen. Alle Käufer der Lotterie nehmen dann zum Ende der

Ausstellung an der Verlosung eines Kunstwerkes des Künstlers Christian Herr aus einer früheren Ausstellung teil. Der Gesamterlös der Verlosungsaktion geht komplett an die AHS.

Der 1971 geborene Künstler Christian Herr stammt aus Villingen-Schwenningen: „WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN“ ist seine zweite Ausstellung in Stuttgart.

Er zeigt ausdrucksstarke Werke aus den Bereichen Pop Art und Installationskunst.  
BOVISTRA  
Galerie – Kunst – Design  
www.bovistra.com

Thomas Bleil,  
Öffentlichkeitsarbeit, AHS



Wenn's darauf  
ankommt...

...zur



**WESTEND APOTHEKE**  
HANSDIETER DECK ROTEBOHLSTR. 104 TEL. 0711-668396 FAX 0711-6683977  
70176 STUTTGART

## Termine, Termine, Termine...

In und um die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) ist eine Menge los!  
Im Folgenden finden Sie einige Hinweise zu Veranstaltungen zu HIV/AIDS, für Menschen mit HIV/AIDS, deren PartnerInnen, Angehörige, Freunde – und jedermann:



## Mai

### Montag, 16.05.2011

16.00 Uhr bis 20.00 Uhr, Jakobstr. 3, 70182 Stuttgart: **Treff für Jungs, die anschaffen gehen, im Café Strich-Punkt**: Offenes Anlaufstellenangebot, immer montags. Kontakt: nils.ullrich@aidshilfe-stuttgart.de, 0711/22469-57.

19.30 Uhr, AHS-Beratungs- und Geschäftsstelle, Johannesstr. 19, 70176 Stuttgart: **Treffen der Ö-Gruppe der AHS**: Ehrenamtliche Mitarbeiter der Ö (= Öffentlichkeitsarbeit)-Gruppe treffen sich zur Planung von Aktionen/Veranstaltungen rund um das Thema HIV/AIDS. Hauptamtlicher Ansprechpartner ist Stefan Lücke, stefan.luecke@aidshilfe-stuttgart.de, 0711/22469-18.

### Dienstag, 17.05.2011

Internationaler Tag gegen Homophobie

19.00 Uhr, AHS-Beratungs- und Geschäftsstelle, Johannesstr. 19, 70176 Stuttgart: **Treffen der Buddy-Gruppe der AHS**: Die Mitglieder der Buddy-Gruppe betreuen Menschen im fortgeschrittenen Stadium einer HIV-Infektion – bis hin zur Sterbebegleitung. Die Gruppe wird hauptamtlich von der AHS begleitet und trifft sich alle zwei Wochen mit Alfons Stetter von der AHS zum Erfahrungsaustausch, zur Problembesprechung, zur Vermittlung

neuer Kontakte etc. Wer Betreuung sucht oder Interesse an einer Mitarbeit hat, wende sich bitte an Alfons Stetter, alfons.stetter@aidshilfe-stuttgart.de, 0711/22469-14.

20.30 Uhr bis 24.00 Uhr, Stuttgarter Orte männlicher Prostitution: **Streetwork für Jungs**, die anschaffen gehen: Kontakt: nils.ullrich@aidshilfe-stuttgart.de, 0711/22469-57.

### Mittwoch, 18.05.2011

Welt-Hepatitis-Tag

19.00 Uhr, AHS-Beratungs- und Geschäftsstelle, Johannesstr. 19, 70176 Stuttgart – siehe hierzu auch den ausführlichen Beitrag zu Reiki in diesem Heft! – **REIKI-Angebot**: Reiki stärkt die Selbstheilungskräfte, baut Stress ab, löst Blockaden. Information und Anmeldung zu dieser japanischen Naturheilkunst in der AHS-Verwaltung bei Rosemarie Schepp, rosemarie.schepp@aidshilfe-stuttgart.de, 0711/22469-11.

### Donnerstag, den 19.05.2011

11.00 Uhr bis 14.00 Uhr, Jakobstr. 3, 70182 Stuttgart: **Brunch für Jungs, die anschaffen gehen, im Café Strich-Punkt**: Kontakt: nils.ullrich@aidshilfe-stuttgart.de, 0711/22469-57

### Sonntag, 22.05.2011

**15.00 Uhr Zentrum Weissenburg** (www.zentrum-weissenburg.de) Weissenburgstr. 28A, 70180 Stuttgart **Mitgliederversammlung 2011 der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.** siehe Seite 22 in unserem Heft.

### Montag, 23.05.2011

17.00 Uhr bis 19.00 Uhr, AHS-Beratungs- und Geschäftsstelle, Johannesstr. 19, 70176 Stuttgart: **Aquarellkurs der Malgruppe der AHS**: Der Kurs ist offen für Menschen mit HIV/AIDS sowie deren Zugehörige und Freunde. Die Gruppe trifft sich alle vierzehn Tage montags. Durch den Kurs führt Hans Peter Spielmann. Wer teilnehmen oder Näheres wissen will, melde sich direkt bei Hans Peter Spielmann via E-Mail über hanspeter.spielmann@t-online.de oder telefonisch unter 0711/6493366. Alternativ können Sie sich auch an Dana Fichtner von der AHS wenden: dana.fichtner@aidshilfe-stuttgart.de, 0711/22469-17.

16.00 Uhr bis 20.00 Uhr, **Treff für Jungs, die anschaffen gehen, im Café Strich-Punkt**: siehe 16.05.2011

16.00 bis 19.00 Uhr Katharinenplatz 5 (Ecke Olgastraße) 70182 Stuttgart: **Café Katharina- Treff für Ex-Stricher** und Jungs, die gelegentlich anschaffen.

# Termine, Termine, Termine...

## Mittwoch, 25.05.2011

19.00 Uhr, Zentrum Weissenburg, Weißenburgstr. 28A, 70180 Stuttgart:  
**Offenes Treffen des Arbeitskreises Schwule Gesundheit** mit Nils Ulrich, dem Street-worker der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. Info und Kontakt: nils.ullrich@aidshilfe-stuttgart.de, 0711/22469-57

22.00 Uhr bis 24.00 Uhr, **Streetwork in der schwulen Szene Stuttgarts:**  
nils.ullrich@aidshilfe-stuttgart.de, 0711/22469-57.

## Donnerstag, 26.05.2011

11.00 Uhr bis 14.00 Uhr, **Brunch für Jungs, die anschaffen gehen, im Café Strich-Punkt** s. 19.05.2011

## Montag, 30.05.2011

16.00 Uhr bis 20.00 Uhr, **Treff für Jungs, die anschaffen gehen, im Café Strich-Punkt:** s. 16.05.2011

16.00 bis 19.00 Uhr **Café Katharina-Treff für Ex-Stricher** und Jungs, die gelegentlich anschaffen. s.S. 23.05.2011

13.00 Uhr bis 18.00 Uhr, Haus der Diakonie, Büchsenstr. 34-36, Evangelische Gesellschaft (eva): **Individuelle Rentenberatung für Menschen mit einer HIV-Infektion.** Referent: Paul Neumann, Dipl. Verwaltungswirt und Rentenberater, Köln. Die Teilnahme

ist nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich. Anmeldung bei Gerd Brunnert 0711/ 2054388, E-Mail: gerd-brunnert@eva-stuttgart.de.

## Juni

### Mittwoch, 01.06.2011

19.00 Uhr, **REIKI-Angebot:** s. 18.05.2011

### Donnerstag, 02.06.2011

11.00 Uhr bis 14.00 Uhr, **Brunch für Jungs, die anschaffen gehen, im Café Strich-Punkt** s. 19.05.2011

### Freitag, 03.06.2011

20.00 Uhr bis 22.00 Uhr, AHS-Beratungs- und Geschäftsstelle, Johannesstr. 19, 70176 Stuttgart: **Treffen der Stuttgarter Gruppe der schwulen Väter und Ehemänner:** Das Treffen ist offen für alle betroffenen Väter und Ehemänner. Die Gruppe trifft sich immer am ersten Freitag im Monat zum Erfahrungsaustausch. Detaillierte Auskünfte sind zu erfragen unter info@schwule-vaeter-stuttgart.de bzw. in der AHS-Verwaltung unter 0711/22469-0. Informationen zur Stuttgarter Gruppe der schwulen Väter und Ehemänner finden sich auch unter: www.schwule-vaeter-stuttgart.de.

Ab 21.30 Uhr **Streetwork für Jungs, die anschaffen gehen** s. 17.05.2011

### Sonntag, 05.06.2011

**Nacht der Solidarität 2011** - Bundesweiter Aktionstag des Aktionsbündnisses gegen AIDS

11.00 Uhr bis 14.00 Uhr, AHS-Beratungs- und Geschäftsstelle, Johannesstr. 19, 70176 Stuttgart: **AHS-Sonntagsbrunch:** Ab 11.00 Uhr verwöhnt - wie an jedem ersten Sonntag im Monat - das ehrenamtliche Brunch-Team der AHS alle Gäste mit Leckereien vom Feinsten gegen einen Unkostenbeitrag von 8 EUR/Person. Einfach vorbeikommen und... früh kommen lohnt sich, denn unser Brunch ist schon lange kein Geheimtipp mehr!

19.30 Uhr, Büchsenstr. 35, 70174 Stuttgart, Die Brücke e. V. ; **Nacht der Solidarität:** Kulturprogramm in der Brücke, Schleifenaktion auf der Königstraße/ Ecke Büchsenstraße gegen 21.45 Uhr. Kontakt: Thomas Kleine , 0711/ 295711, E-Mail: bruecke-stuttgart@t-online.de

### Montag, 06.06.2011

16.00 Uhr bis 20.00 Uhr, **Treff für Jungs, die anschaffen gehen, im Café Strich-Punkt:** s. 16.05.2011

16.00 bis 19.00 Uhr, **Café Katharina-Treff für Ex-Stricher** und Jungs, die gelegentlich anschaffen: s. 23.05.2011

### Dienstag, 07.06.2011

20.30 Uhr bis 24.00 Uhr Stuttgarter Orte männlicher Prostitution, **Streetwork für Jungs, die Anschaffen gehen:** s. 17.05.2011

### Donnerstag, 09.06.2011

11.00 Uhr bis 14.00 Uhr, **Brunch für Jungs, die anschaffen gehen:** s. 19.05.2011

### Montag, 13.06.2011– Pfingstmontag

16.00 Uhr bis 20.00 Uhr, **Treff für Jungs, die anschaffen gehen, im**

**Café Strich-Punkt:** s.S. 16.05.2011  
**Fällt heute am Feiertag aus!**

16.00 bis 19.00 Uhr, **Café Katharina-Treff für Ex-Stricher** und Jungs, die gelegentlich anschaffen: s. 23.05.2011

**Fällt heute am Feiertag aus!**

**pour lui**  
GAYSAUNA

Telefon (0711) 9 00 53 91  
Schmidener Straße 51 · 70372 Stuttgart  
U2-Haltestelle Kursaal · www.pour-lui.de  
Täglich geöffnet von 12 bis 2 Uhr

TROCKENSAUNA.  
DAMPFSAUNA.  
RELAXRÄUME.  
VIDEOAREA.  
BISTROLOUNGE.  
SMOKINGCORNER.

# Termine, Termine, Termine...

## Dienstag 14.06.2011

19.00 Uhr, **Treffen der Buddy-Gruppe der AHS:** s. 17.05.2011

20.30 Uhr bis 24.00 Uhr, **Streetwork für Jungs**, die anschaffen gehen: s. 17.05.2011

## Donnerstag, 16.06.2011

11.00 Uhr bis 14.00 Uhr, **Brunch für Jungs, die anschaffen gehen**, im Café Strich-Punkt: s. 16.05.2011

## Montag, 20.06.2011

16.00 Uhr bis 20.00 Uhr, **Treff für Jungs, die anschaffen gehen, im Café Strich-Punkt:** s.S. 16.05.2011

16.00 bis 19.00 Uhr, **Café Katharina-Treff für Ex-Stricher** und Jungs, die gelegentlich anschaffen: s. 23.05.2011

17.00 Uhr bis 19.00 Uhr, **Aquarellkurs der Malgruppe der AHS:** s. 23.05.2011

19.30 Uhr, **Treffen der Ö-Gruppe der AHS:** s. 16.05.2011

## Dienstag 21.06.2011

20.30 Uhr bis 24.00 Uhr, **Streetwork für Jungs**, die anschaffen gehen: s. 17.05.2011

## Mittwoch, 22.06.2011

20.00 bis 24.00 Uhr, **Streetwork in der schwulen Szene Stuttgarts** s. 25.05.2011

## Donnerstag, den 23.06.2011 – Fronleichnam

11.00 Uhr bis 14.00 Uhr, **Brunch für Jungs, die anschaffen gehen**, im Café Strich-Punkt: s. 16.05.2011  
**Fällt heute am Feiertag aus!**

## Montag, 27.06.2011

16.00 Uhr bis 20.00 Uhr, **Treff für Jungs, die anschaffen gehen, im Café Strich-Punkt:** s.S. 16.05.2011

16.00 bis 19.00 Uhr, **Café Katharina-Treff für Ex-Stricher** und Jungs, die gelegentlich anschaffen. s. 16.05.2011

## Dienstag, 28.06.2011

19.00 Uhr, **Treffen der Buddy-Gruppe der AHS:** s. 14.06.2011

20.30 Uhr bis 24.00 Uhr, **Streetwork für Jungs, die anschaffen gehen.** s. 17.05.2011

In dieser Übersicht sind alle Termine erfasst, die jetzt schon für die Zeit bis zur Sommerausgabe 2011 unseres RAINBOW feststehen. Lücken sind möglich, Änderungen sind sehr wahrscheinlich. Ergänzungen sind zu erwarten. Nachfragen ist bei der ein oder anderen Veranstaltung nicht nur sinnvoll, sondern auch nötig. Bitte beachten Sie deshalb unsere aktuellen Veranstaltungshinweise über Aushang, Flyer und E-Mail. Ein Blick auf [www.aidshilfe-stuttgart.de](http://www.aidshilfe-stuttgart.de) ist dabei auch sehr hilfreich. Wir freuen uns über rege Teilnahme!

Franz Kibler,  
Geschäftsführer, AHS



Hauseigene Konditorei • 30 Kaffeespezialitäten  
Internationale Küche • Klassische Cocktailbar  
350 Terrassenplätze • Beste Innenstadtlage

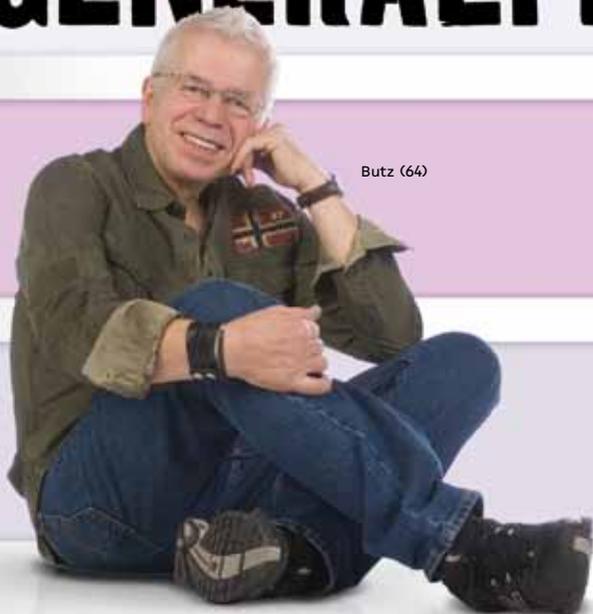
## best in town



**Charlottenplatz 17**  
**(am Karlsplatz)**  
**D-70173 Stuttgart**  
Tel.: 0711 / 29 25 53  
Fax: 0711 / 29 25 54

**ÖFFNUNGSZEITEN:**  
Mo.-Do.: 7.00 - 2.00 Uhr  
Fr.-Sa.: 7.00 - 3.00 Uhr  
So.: 7.00 - 1.00 Uhr  
täglich geöffnet

# ES GIBT IM LEBEN KEINE GENERALPROBE!



Butz (64)

**ICH WEISS  
WAS ICH TU**  
[www.iwwit.de](http://www.iwwit.de)

Wie ich mein  
persönliches Glück gefunden habe?

Das erzähle ich Dir auf [www.iwwit.de](http://www.iwwit.de)

**Genile Man**  
[www.gentle-man.eu](http://www.gentle-man.eu)

**Deutsche  
AIDS-Hilfe**